



Entwicklung eines Sets kombinierbarer und wiederverwendbarer Module als temporäre Sporthallenprovisorien



Sporthalle



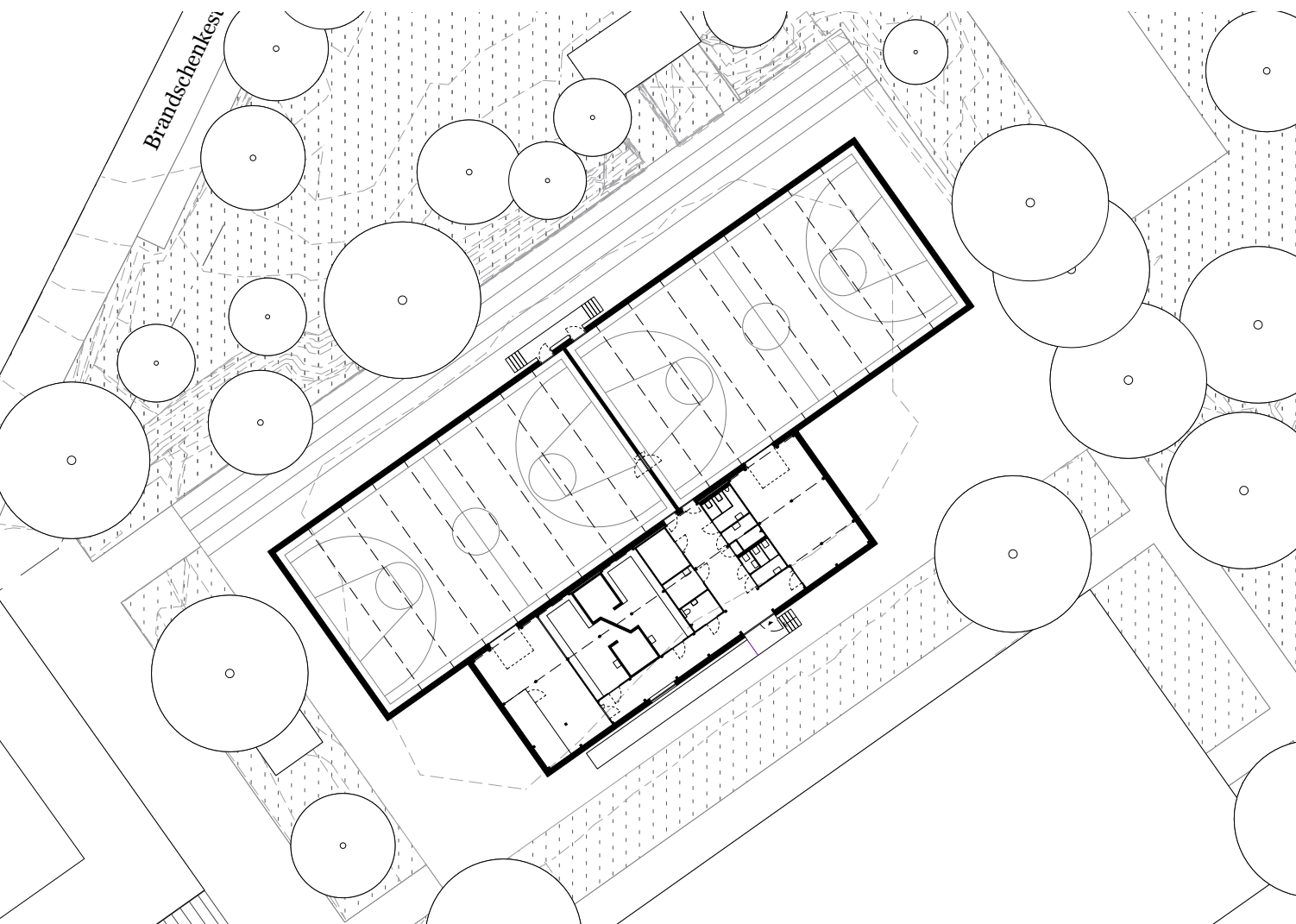
Umkleide



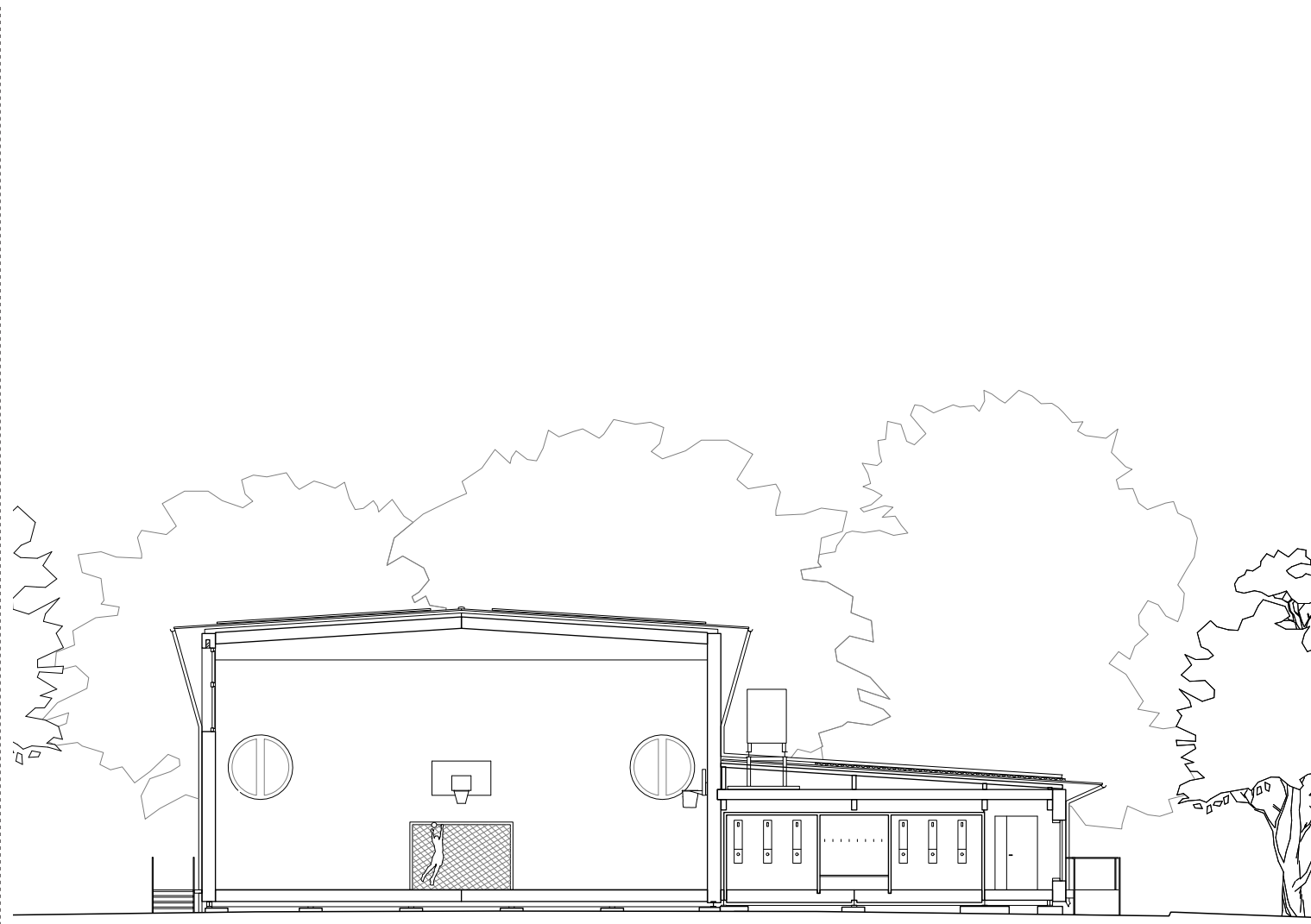
Erschliessung



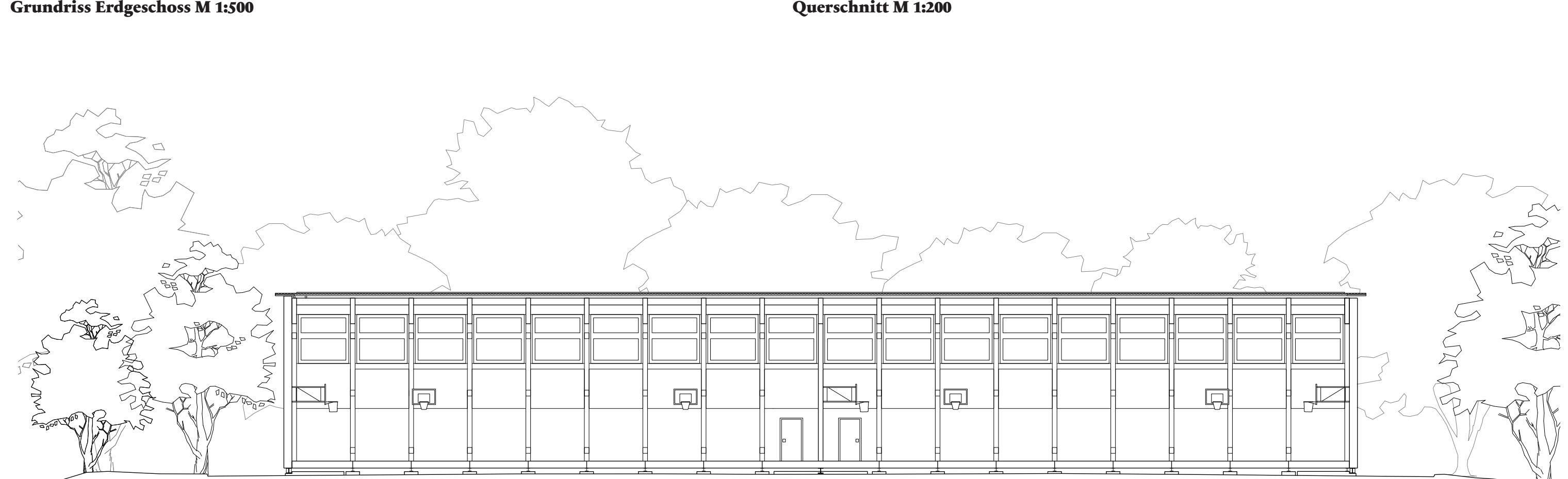
Provisorischer Sportbau für die Kantonsschulen Freudenberg-Enge in Zürich



Grundriss Erdgeschoss M 1:500



Querschnitt M 1:200



Längsschnitt Sporthalle M 1:200

Provisorische Sportbauten

Standort: Diverse Standorte, u.a. Kantonsschulen Freudenberg und Enge, Zürich, Schweiz
Architektur: pool Architekten, Zürich

Temporäre Provisorien

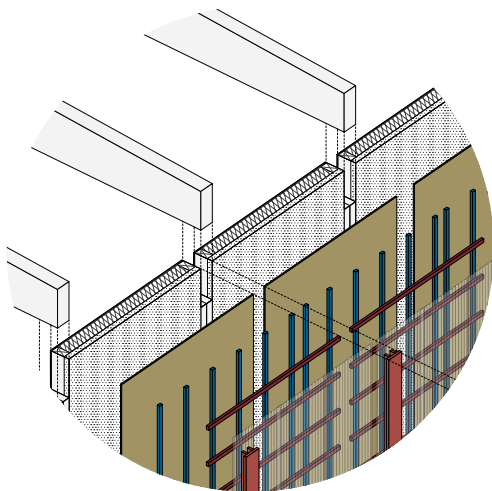
Aktuell besteht ein akutes Raumbedürfnis für den Sportunterricht an diversen Schweizer Schulen. Als Antwort auf diese Problemstellung sollte eine wiederverwendbare Sporthalle mit starken energetischen Anforderungen, aus natürlichen Baumaterialien, mit einer hohen Nutzbarkeit und von exzellenter Gestaltungsqualität. Als Erster formulierte der Kanton Zürich den Bedarf für «Provisorische Sportbauten» für die Kantonsschulen Freudenberg/Enge in Zürich und für die Kantonsschule Uetikon am See, die 2022 aufgebaut und in Betrieb genommen wurden. Weitere Provisorien entstehen aktuell auf dem Campus Irchel der Universität Zürich und für die Kantonsschule Wiedikon/Hohlstrasse. Für die Stadt Zürich wurden Sportbauten bei der Schule Dölttschi sowie Hans Asper realisiert, weitere folgen. Das Provisorium Dölttschi ist auch das Erste, welches im Jahr 2026 bereits wieder abgebaut wird. Und künftig wird auch die Stadt Bern das System verwenden.

Wiederverwendbare Module

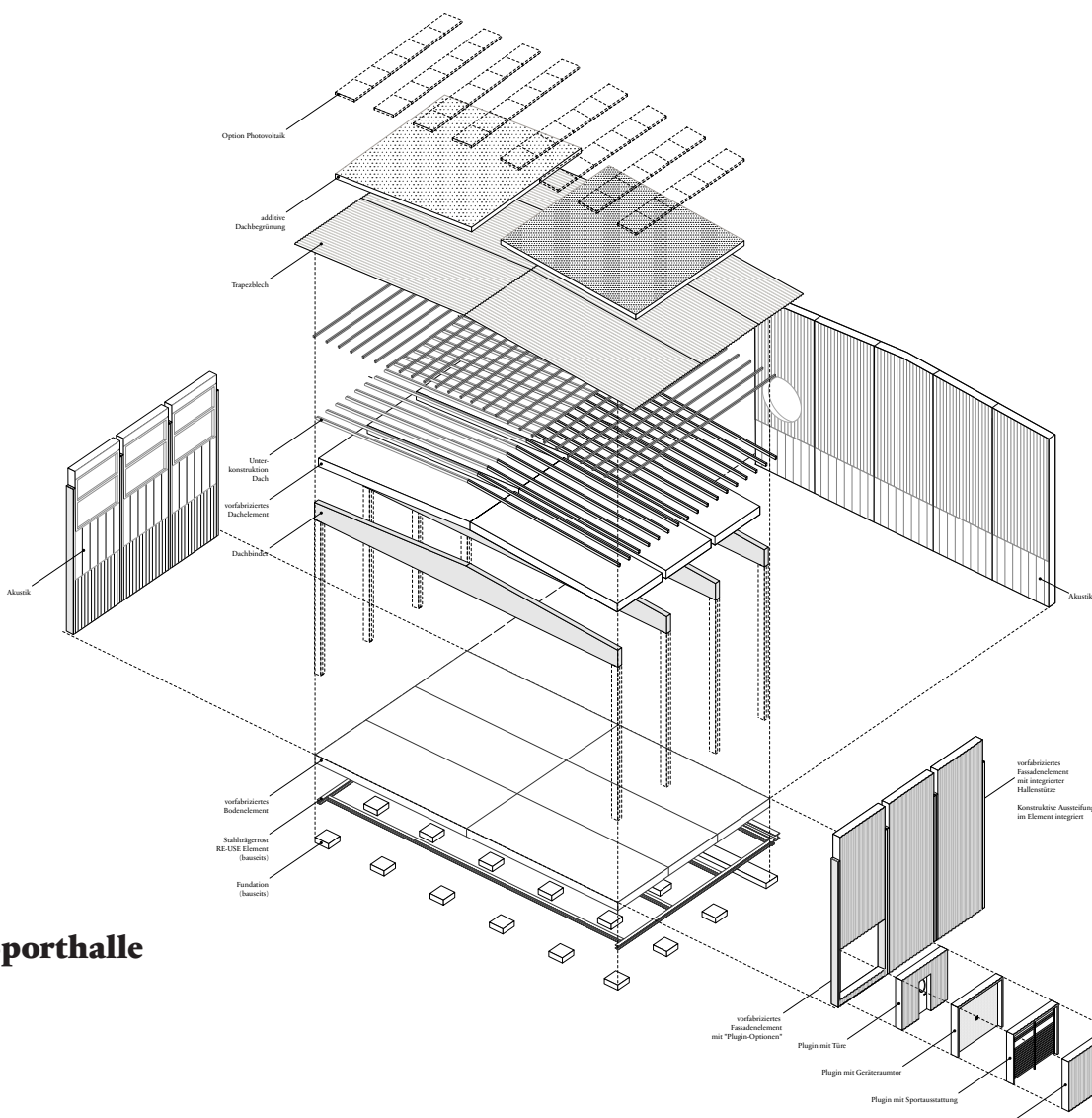
Die Konstruktion aus Holzmodul- und Elementbauteilen ermöglicht einen mehrfachen Wiederaufbau an anderen Standorten. Die Hallenwände bestehen aus räumlichen Holzelementen, die sichtbar aneinandergesetzt werden. Auf den Doppelstützen liegende Holzträger überspannen die Halle und nehmen die modularen Deckenelemente auf. Die hochinstallierten Räume werden als vorfabrizierte Holzmodule jeweils in den Anbauten realisiert. Die übrigen Bereiche fügen sich materialsparend aus Elementen zusammen. Im Gegensatz zum vorfabrizierten Holzbau werden die Fundamente in Ort beton realisiert. Dadurch lassen sich die Bauten an situative Verhältnisse anpassen. Stahlträger werden an der Schnittstelle von Betonfundament zu Holzkonstruktion eingesetzt und sind ebenfalls wiederverwendbar. Die Konstruktion folgt dem Grundsatz «Design for Disassembly».

Ortsspezifische Gestaltung

Ein ausgeklügeltes Masssystem erlaubt unterschiedliche Konfigurationen, so dass auf die örtlichen Gegebenheiten reagiert werden kann. Nicht nur die Volumen, sondern auch die Farbgestaltung sind anpassbar, damit jedes Mal eine vollwertige städtebauliche und architektonische Lösung entsteht. Die vertikale Struktur der Holzkonstruktion prägt die primäre Erscheinung der Fassaden. Um den Charakter des Provisoriums zu transportieren, sind für die Fassadenbekleidung transparente Fiberglas-Wellplatten eingesetzt, welche sichtbar vor der farbig gestrichenen Dämmung und Unterkonstruktion befestigt werden. Durch die Überlagerung wird einen Eindruck von Tiefe und Leichtigkeit vermittelt. Die Farbgebung der Bauwerke wird in einem interdisziplinären Team aus dem jeweiligen Standort entwickelt.

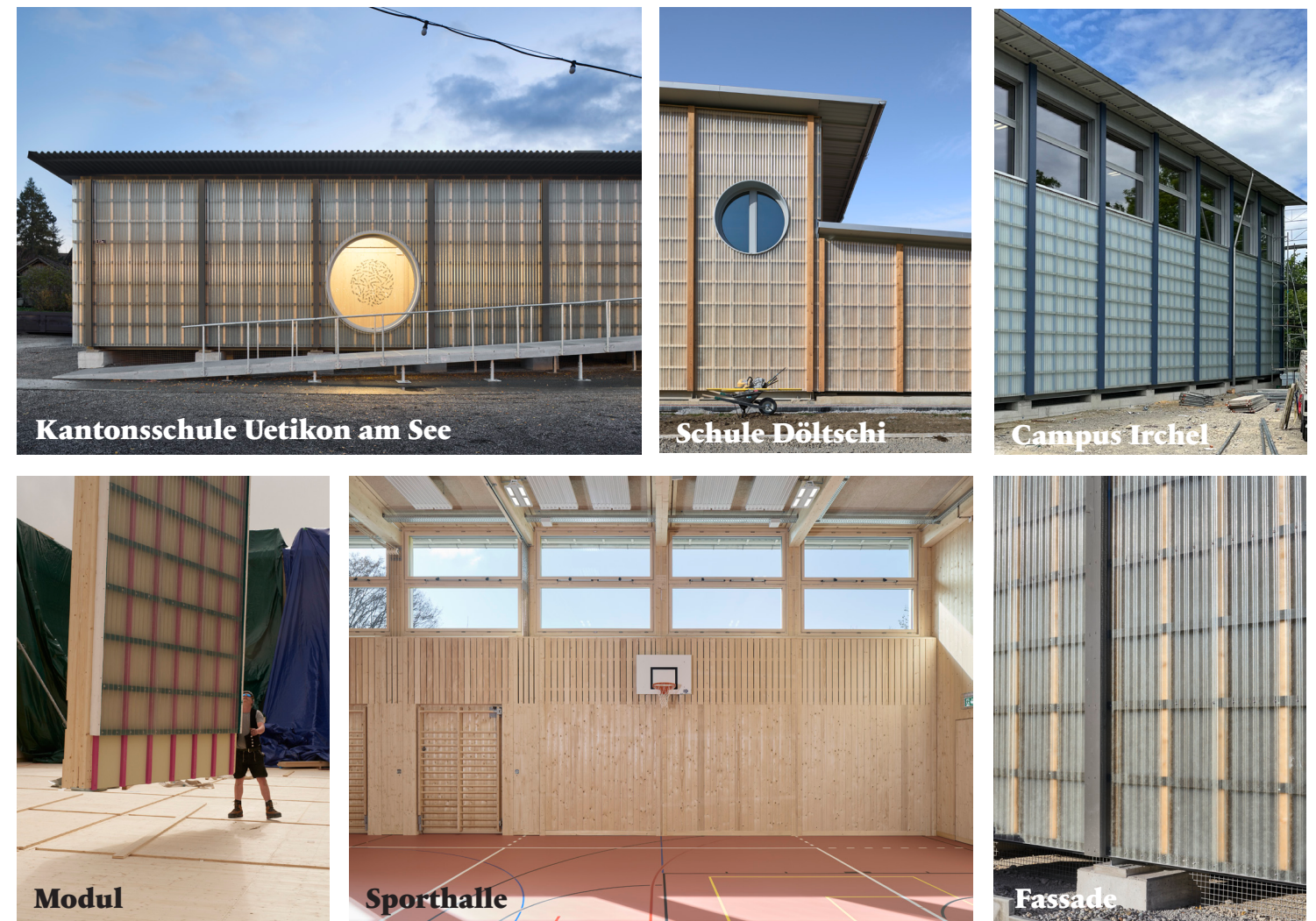


Anpassung Fassade



Modul Sporthalle

Weitere Standorte/Varianten:



Kantonsschule Uetikon am See

Schule Dölttschi

Campus Irchel

Modul

Sporthalle

Fassade